

Evangelische
Kirchengemeinde



Driedenbergen



Treffpunkt

#3
2022



In dieser Ausgabe | **EKHN** und die Nachbarschaftsräume (12) |
Konfjahrgang 2022/23 (27) | **Zieht euch warm an** (14) |
95 Jahre – und jetzt? Abschied vom Frauenkreis (28) |
Initiative 55+ hoch3 (33) | **100 Jahre Ehrenmal** (42) |
Kinder Kinder (34) | **Termine** (21) | und vieles mehr...



EVANGELISCHE KIRCHE
IN HESSEN UND NASSAU

www.ekhn.de



Inhalt

#3
2022

Aus dem kirchlichen Leben

Monatssprüche 5

Brot des Lebens – Kelch des Heils.

Das Abendmahl 8

Brot für die Welt 11

Termin: Lebendiger Adventskalender 25

Bestattungskultur 46

Aus dem Kirchenvorstand

Kirchenvorstands-Wochenende in Marburg 6

Aus der Gemeinde

EKHN 2030 und die Nachbarschaftsräume 12

Zieht euch warm an

– Energieeinsparungsmaßnahmen 14

Dankeschön-Essen 2022 und Jubilare 16

Wieder gemeinsam 18

Termin: Bibel-Zoom 26

Konfijahrgang 2022/23 27

95 Jahre – und jetzt?

Abschied vom Frauenkreis 28

Der KV dankt dem Frauenkreis 32

Termin: Gemeindeversammlung 44

Service

Terminkalender 21

Adressen und Spendenkonto 24

Dies und Das

Termin: Martinsmarkt 20

Termin: Initiative 55+ hoch3 33

100 Jahre Ehrenmal 42

Kinder Kinder

Pumuckl, Kunterbunt, Frechdachs 34



GBD

www.blauer-engel.de/uz195

Dieses Produkt **Dachs**
ist mit dem **Blauen Engel**
ausgezeichnet.
www.GemeindebriefDruckerei.de

Impressum

Herausgeber:

Evangelische Kirchengemeinde
Diedenbergen

Redaktion:

Silke Dorer-Gommermann,
Dr. Annegret Erdmann,
Volker Kusserow,
Martin Domscheit (Satz)

Erscheinungsweise:

3 x jährlich, kostenlos
an alle Haushalte

Auflage: 2.000 Exemplare



Bewegte Zeiten

Wir leben wahrlich in bewegten Zeiten. Wie kalt wird der Winter? Werde ich meine Heiz- und Stromkosten begleichen können? Der Einkaufskorb wird immer kleiner bei gleichem Haushaltsgeld. So viele Sorgen und Ängste beherrschen uns.

Wir sind umtrieben von der Sorge um die ökologische Zukunft, von der Sorge um eine zunehmende politische Radikalisierung, von der Angst vor Terror und Krieg, von der Angst vor Verlust der eigenen Sicherheit. Und diese Sorgen sind ja wirklich berechtigt.

Heute versuchen Menschen vor allem kollektiv, ihre Ängste und Sorgen abzuwerfen. Nur richten sie ihre Aggressionen dabei insbesondere gegen jene, die sie selbst gerade für die Schuldigen halten – ungeachtet dessen, dass die Dinge in Wirklichkeit sehr viel komplexer sind. Und so verschärfen sie die Lage meist noch mehr, als dass sie etwas zur Lösung beitragen würden. Wie kann man sonst noch mit Sorgen umgehen?

Man kann versuchen, sie im Alkohol zu ertränken, man kann versuchen, sie zu verdrängen, man kann sie klein reden oder leugnen. Aber Sorgen sind zäh, die kommen leider immer wieder. Das war zur Zeit des Petrusbriefes so und das ist heute immer noch nicht anders. Da macht der Spruch aus dem Petrusbrief Mut und sorgt für Entlastung.

„Alle eure Sorgen werft auf ihn,
denn er sorgt für euch.“ (1.Petrus 5,7)



- ● ● Hier ist nicht gemeint, Jesus mit jeder Sorge zu bewerkstelligen, sondern dass es sich um alle Sorgen als Ganzes handelt, also nicht jede Sorge einzeln geworfen, sondern alles in eins zusammengefasst. Mit „Geworfen“ ist einfacher gemeint: alle Sorgen sind in Jesu Händen.

Denn er sorgt für euch.

Jesus Christus ist in allem und trägt für uns Sorge. Damit gibt es eine Kraft, die wir nicht berechnen oder am Computer simulieren können. Eine Kraft, die für uns Sorge trägt. Das zu glauben, macht nicht sorglos, aber es lässt unsere Ängste auch nicht zu groß werden.

Ihr Pfarrer Thorsten Heinrich



Wie kann man mit Sorgen umgehen?



Monatsspruch November
Jesaja 5,20 (L)

Weh denen, die Böses gut und Gutes böse nennen,
die aus Finsternis Licht und aus Licht
Finsternis machen,
die aus sauer süß und aus süß sauer machen!

Monatsspruch Dezember
Jesaja 11,6 (E)

Der Wolf findet Schutz beim Lamm,
der Panther liegt beim Böcklein.
Kalb und Löwe weiden zusammen,
ein kleiner Junge leitet sie.

Monatsspruch Januar
Genesis 1, 31 (E)

Gott sah alles an, was er gemacht hatte:
Und siehe, es war sehr gut.

Monatsspruch Februar
Geneses 21,6 (E)

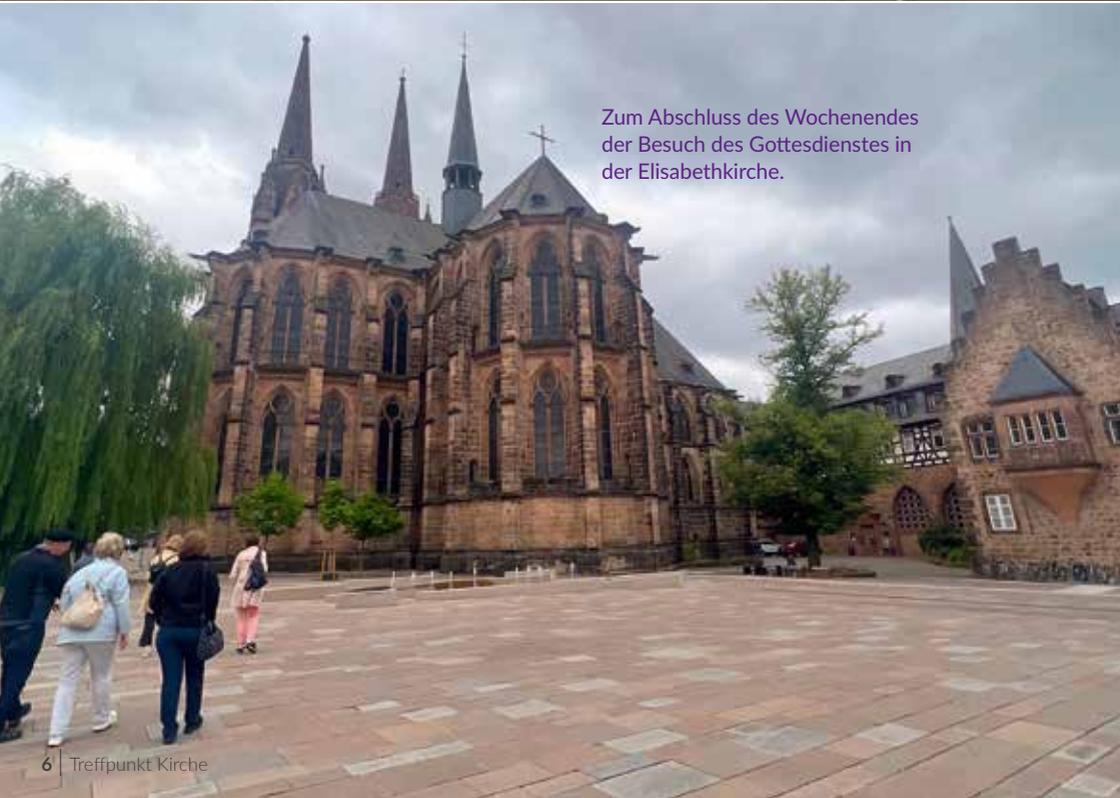
Sara aber sagte: Gott ließ mich lachen.

Kirchenvorstands- Wochenende in Marburg

Fast da. Das Marburger
Landgrafenschloss
begrüßt uns in der Ferne.



Zum Abschluss des Wochenendes
der Besuch des Gottesdienstes in
der Elisabethkirche.



Manchmal braucht man einen Ortswechsel und Zeit, um den Alltag zu vergessen und wichtige Dinge in Ruhe zu diskutieren.

Ein dafür geeigneter Ort ist das von Diakonissen betriebene Landeck Center am Rande Marburgs, das neben angenehmen Zimmern zur Übernachtung helle, freundliche Tagungsräume mit erforderlichem Equipment zur Verfügung stellt.

Das 2. Juliwochenende nutzten die Mitglieder des Kirchenvorstandes, um dort zu tagen und sich vor allem mit zwei Themen zu beschäftigen:

Gemeinsames Arbeiten
im Gruppenraum des Landeck Center



- dem Abendmahl, wie es in unserer Gemeinde nach der Unterbrechung durch Corona wieder eingeführt werden soll. (bitte lesen Sie hierzu ab Seite 8)
- den Nachbarschaftsräumen, die in der EKHN, also auch in unserem Dekanat Kronberg, gebildet werden sollen. (Bitte lesen Sie hierzu ab Seite 12)

✿ Text: Annegret Erdmann;

Fotos: Annegret Erdmann und Volker Kusserow

Brot des Lebens – Kelch des Heils

Das Abendmahl vom Ursprung bis heute

Die Kirchengemeinde Diedenbergen hat im Erntedank-Gottesdienst Anfang Oktober zum ersten Mal seit Corona wieder in der gewohnten Weise Abendmahl gefeiert. Allerdings gab es eine Veränderung: Statt der Gemeinschaftskelche, in die das Brot eingetaucht wurde, bekamen nun alle Teilnehmenden einen eigenen kleinen Becher mit Wein oder Saft. Diese Veränderung hat der Kirchenvorstand während des KV-Wochenendes erarbeitet, um der Sorge vor Ansteckungen jeglicher Art vorzubeugen. Wir feiern in Gemeinschaft um den Altar und doch hat jeder und jede eigene Elemente zum Essen und Trinken.

Wieso feiern wir Abendmahl?

Die Tradition des Abendmahls geht auf das letzte Mahl zurück, das Jesus mit seinen Jüngern gefeiert hat.

Begonnen hat das Ganze aber über 1000 Jahre früher. Der Auszug der Israeliten aus Ägypten bildet den Anfang. Mose und die Israeliten, die in Ägypten als einfache Arbeiter bzw. Sklaven arbeiten mussten, wollten wieder nach Israel zurückkehren. Der ägyptische Pharao wollte sie aber nicht gehen lassen. Da schickte Gott verschiedene Plagen, vor allem Naturkatastrophen, die den Pharao umstimmen



sollten. Die letzte Plage war der Tod der ältesten Söhne. Die Bibel erzählt, dass Mose die Anweisung von Gott bekam, dass alle Israeliten an ihre Türpfosten mit Tierblut ein Zeichen malen sollten, dann würde der Todesengel (der „Maschrit“) an ihren Häusern vorbeigehen und ihre Jungen verschonen.

Nach dieser Plage gab der Pharao auf und ließ die Israeliten gehen. Die Israeliten beeilten sich, alles zu packen und nahmen nur ungesäuertes Brot mit, weil sie in der Eile keinen Sauerteig mehr an-

setzen konnten. Sie flüchteten bei Nacht und kamen bis ans Schilfmeer, bevor der Pharao seine Meinung änderte und seine Soldaten hinterherschickte. Mose teilte das Meer, die Israeliten zogen hindurch. Als die Soldaten ins Meer gingen, kam das Wasser zurück und die Soldaten ertranken.

Diese Ereignisse sind die Grundlage für die tiefe Glaubensgewissheit des Volkes Israel, dass Gott sie in einer ausweglosen Zeit bewahrt hat. Diese Bewahrung wird jedes Jahr erinnert und als Pessach-Fest gefeiert. (In der Bibel heißt es Passa-Fest). Dieses Fest hat Jesus auch mit seinen Jüngern gefeiert. Es wurde Matzen-Brot gegessen und Rotwein getrunken in Anlehnung an die Flucht mit ungesäuertem Brot und die Bewahrung durch das Tierblut an den Türpfosten.

Für die jüdische Religion ist bis heute der Wein ein Symbol für die Errettung des Volkes durch ihren Gott. Das Blut im Ursprung ist daher etwas, das Heil bringt und Befreiung. Dieses Symbol ist zu 100 Prozent positiv besetzt. Für uns heute ist das vielleicht etwas befremdlich.

Wie feierte Jesus das Mahl?

Als Jesus nun beim letzten Pessach-Mahl, das er mit seinen Freunden feierte, das Brot und den Wein nimmt und die Elemente umdeutet, ist das alles aus der alten Tradition her zu verstehen.

Jesus sagt:

*„Dies ist mein Leib,
der für euch gegeben wird.“*

Das meint: Wenn ihr das Brot esst, das Rettung bedeutet, dann ist es die Rettung, die durch mich am Kreuz geschieht.

Jesus sagt:

*„Dieser Kelch ist der neue Bund
in meinem Blut.“*

Das meint: Wenn ihr den Wein trinkt, dann denkt nicht an das Tierblut am Pfosten, sondern an mein Blut, das vergossen wird. Denn mein Blut ist die wahre Rettung und Erlösung für die Menschen.

Wie hat sich das Abendmahl verändert?

Aus dieser Umdeutung des Pessach-Mahls ist in den ersten christlichen Gemeinden bis 300 n. Chr. die Feier mit „Brotbrechen und Gebet“ entstanden. Als schließlich das Christentum Staatsreligion wurde, entstanden erste Kirchen und durch die geweihten Priester wurde die Feier der Eucharistie entwickelt. Diese wurde im Mittelalter in lateinischen Messen zelebriert. Wenn der Priester *„Hoc est corpus“* (= Das ist der Leib) sagte und die Glöckchen läuteten, fand die Wandlung des Brotes in den Leib Christi und der Wein in das Blut Christi statt.



Hocus Pokus



Die Menschen damals verstanden aber kein Latein und hörten „Hocus Pocus“. So entstand der bekannte Zauberspruch, denn für die Menschen damals war es Zauberei, was der Priester am Altar tat. In der Eucharistie nehmen die Gläubigen bis heute die Hostie / das Brot zu sich.

Mit Martin Luther und der Reformation kam die Abspaltung der protestantischen Kirche von der damals allgemeinen katholischen Kirche. Aus der Eucharistie mit geweihtem Priester wurde das evangelische Abendmahl mit ordinierten Pfarrern. Und die Gläubigen aßen Brot und tranken Wein. Es wurde auch „das Abendmahl in beiderlei Gestalt“ genannt. Es entstanden zwei „Lager“ des evangelischen Glaubens: das lutherische und das reformierte Bekenntnis. Die Lutheraner feierten in jedem Gottesdienst das Abendmahl, die Reformierten nur an hohen Feiertagen. Auch das Abendmahlsverständnis war unterschiedlich – und ist es bis heute.

Nach dem zweiten Weltkrieg wurden zum ersten Mal auch Pfarrerinnen in Deutschland ordiniert und leiteten das Abendmahl. Auch die Form der Einzelkelche kam erst in den 80er Jahren verstärkt auf, als man über Fragen der Hygiene nachdachte.

Heute können Pfarrerinnen und Pfarrer zusammen mit anderen Gemeindegliedern (Liturgen, die in die Zeremonie eingewiesen sind) gemeinsam die Abendmahlsfeier leiten. Und es gibt viele verschiedene Formen der Feier: Wandelabendmahl, Abendmahl im Kreis oder Halbkreis am Altar, Abendmahl in den Bänken, mit Einzel- oder Gemeinschaftskelch, mit Oblaten, Brot oder Fladen.

Wir heute?

Wir freuen uns als Kirchengemeinde Diedenbergen, dass wir wieder mit Ihnen gemeinsam das Abendmahl feiern können. Wir feiern im Kreis um den Altar mit Oblaten, Einzelkelchen mit weißem Wein und rotem Traubensaft. Die Elemente werden von den Liturgen an die Teilnehmenden ausgegeben.

Die Einzelkelche wurden uns von Frau Jasmin Weber-Grün gespendet. Wir sagen dafür herzlich Danke.

Für unsere Gemeinschaft ist es nicht nur eine Feier der Erinnerung an Jesus und seine Jünger, sondern auch ein Mahl der Stärkung und der Erlösung.

✚ Text: Ivonne Heinrich;
Fotos: Annegret Erdmann und Martin Domscheit



Viele Obst- und Gemüse-
spenden schmückten
unseren Altarraum zum
Erntedankgottesdienst

Gutes Aussäen ist alles.

Helfen Sie den Menschen in Kenia und vielen anderen Ländern,
lebenswichtige Nahrungspflanzen aus eigenem Saatgut anzubauen.
Wer sich selbst versorgen kann, führt ein Leben in Würde.
brot-fuer-die-welt.de/saatgut

Mitglied der **actalliance**

Brot
für die Welt

Würde für den Menschen.

EKHN 2030 und die Nachbarschaftsräume

ekhn
2030

Im Herbst 2019 hat die Synode der EKHN die Debatte über einen neuen Zukunftsprozess eröffnet, der die evangelische Kirche über das Jahr 2030 hinaus führen soll. Das Projekt trägt den Namen „ekhn 2030“ und strebt die Bildung von Nachbarschaftsräumen an.

Laut Prognose wird es bis zum Jahr 2030 in der EKHN zwanzig Prozent weniger Kirchenmitglieder, 140 Mio. Euro weniger Steuereinnahmen und ein Drittel weniger Pfarrpersonal geben. Die sog. Freiburger Studie prognostiziert der evangelischen und katholischen Kirche bis zum Jahr 2060 einen Rückgang der Mitglieder um 50%. Um diesen Entwicklungen gerecht zu werden, reichen nicht Sparmaßnahmen unter Beibehaltung alter Strukturen, sondern es ist ein Reformprozess mit einer Neustrukturierung erforderlich.

So hat die Synode der EKHN am 12. März 2022 die Schaffung sogenannter Nachbarschaftsräume beschlossen, zu denen sich Gemeinden zusammenschließen.

Ein Nachbarschaftsraum (NBR) wird von einem Verkündigungsteam mit mehreren Hauptamtlichen (Pfarrer:innen, Gemeindepädagog:innen und Kirchenmusiker:innen) betreut. Der gebildete Nachbarschaftsraum muss ein Gebäudeentwicklungskonzept für die Region erarbeiten, da Zuweisungen für den Gebäudebestand abnehmen und mit hin die Gebäude nicht unverändert mit kirchlichen Geldern weiter unterhalten werden können.

Die Größe eines geplanten NBR ist nicht festgelegt. Da für eine hauptamtliche Kraft 1600 Gemeindeglieder und für einen NBR möglichst drei hauptamtliche Kräfte (s.o.) vorgesehen sind, ergibt sich daraus rechnerisch eine Größenordnung von 4.800 – 5.000 Gemeindegliedern. Auch gibt es Überlegungen, bis zu 8.000 Gemeindeglieder zu einem NBR zusammenzufassen, um ein größeres und stabiles Verkündigungsteam etablieren zu können und einem erneuten Umstrukturierungsprozess vorzubeugen.

Dekan Dr. M. Fedler-Raupp und Präses Dr. V. Oberklus haben in einem Interview Anfang Juli die Bildung der Nachbarschaftsräume und deren Charakter näher erläutert. Wichtig ist beiden, dass das Profil der Kirchengemeinden erhalten werde. Die Ortsgemeinde bleibe Kern christlichen Lebens. Die Kirchengemeinden eines NBR sollen sich aber in ihrer Arbeit gegenseitig stützen und ergänzen. Da die Pfarrperson für viele Gemeindeglieder das Herzstück ist, sollen auch im Rahmen eines Ver-

kündigungsteams klare Zuordnungen zu Gemeindegliedern etabliert werden.

Seit dem Entscheid zur Bildung von NBR nehmen wir KV-Mitglieder sowie unser Pfarrehepaar Heinrich intensiveren Kontakt zu Nachbargemeinden auf, „beschnuppern“ uns sozusagen oder „gehen auf Brautschau“. Am 25. Juni trafen sich mehr als 70 Kirchenvorsteher:innen aus dem Dekanat Kronberg zum Kirchenvorstandstag in Langenhain, um sich über den Zukunftsprozess „ekhn 2030“ und die

Bildung von Nachbarschaftsräumen auszutauschen. Einfach sind die Überlegungen, wer mit wem, sicherlich nicht. Neben geographischen Gegebenheiten spielen Gemeindegröße, -struktur und -charakter sowie außerkirchliche Verbindungen der Gemeinden eine Rolle.

In einer Gemeindeversammlung am **Sonntag, den 29. Januar 2023**, wollen wir alle Interessierten zu einem Gedankenaustausch einladen. ✨ [Annegret Erdmann](#)



Die
Gemeinden
„beschnuppern“
sich

Zieht euch **warm** an

Energieeinsparmaßnahmen in unserer Gemeinde

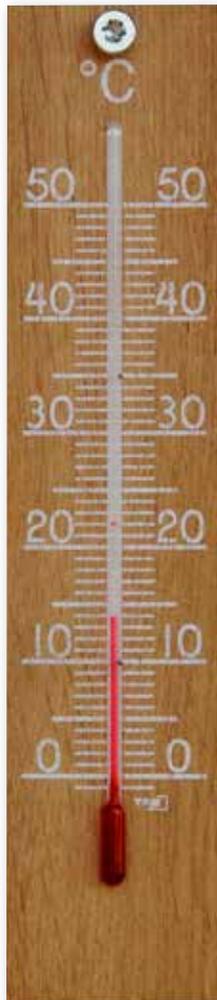
Deutschland und weitere europäische Länder befinden sich im Hinblick auf die Energie- und insbesondere Gasversorgung in einem Ausnahmezustand.

Die EU hat daraufhin am 9.8.2022 den europäischen Gas-Notfallplan in Kraft gesetzt mit dem Ziel, bis Ende März nächsten Jahres 15% Gas einzusparen. Seit dem 1. September gilt die Energieeinsparverordnung der Bundesregierung, die auch für kirchliche Gebäude verbindliche Maßnahmen vorgibt.

14°

Was heißt das für unsere Gemeinde?

- Arbeitsräume (also alle öffentlich genutzten Räume des Gemeindehauses) sind auf max. 19 Grad Celsius zu beheizen.
- Gemeinschaftsflächen wie Treppen, Flure und Eingangshallen dürfen nicht geheizt werden.
- Die Fassadenbeleuchtung von Gebäuden und Denkmälern ist untersagt und darf nur kurzzeitig bei besonderen Anlässen (das wäre bei uns z.B. Heilig Abend) durchgeführt werden. Schon seit fast einem Jahr arbeitet die Stadt Hofheim an der defekten Beleuchtung unseres Kirchturms, der hell erleuchtet von weitem zu sehen ist; fast wie ein Wahrzeichen. Nun eilt die Reparatur nicht mehr. Auch dürfen die im Boden eingelassenen Strahler, die die Seite der Kirche anstrahlen, bis auf weiteres nicht aktiviert werden.



Für Kitas gelten bezüglich des Heizens andere Richtlinien.

Neben den o.g. Verordnungen gibt es Empfehlungen für zusätzliche Energieeinsparungsmaßnahmen; die betreffen u.a. das Beheizen von Kirchen.

Als optimale Grundtemperatur (im Winter) wurden bisher 8 Grad und während des Gottesdienstes 12–15 Grad empfohlen. Die Grundtemperatur unserer Kirche lag bislang bei 9 Grad und die Temperatur während der Gottesdienste bei 16 Grad. Das Absenken der Grund- und Endtemperatur um 1 Grad spart bis zu 10% Energie. Der Kirchenvorstand hat beschlossen, die Grundtemperatur der Kirche im Winter auf 7 Grad und die Temperatur während der Gottesdienste auf 14 Grad abzusenken. So erhoffen wir uns eine Energieeinsparung von ca. 20%. Sollten die Gas- und damit Heizkosten noch mehr steigen, muss im Kirchenvorstand das Modell der „Winterkirche“ erneut diskutiert werden. In dem Fall wird die Kirche für ca. 3 Monate von Januar bis März geschlossen und der Gottesdienst in das Gemeindehaus verlegt. Doch würde das eine weniger flexible Nutzung des Gemeindefaßes an Wochenenden bedeuten.

Unsere historische Bürgyorgel leidet unter den niedrigeren Temperaturen nicht. Entscheidend für die Orgel ist die Luft-

feuchtigkeit in der Kirche, die zwischen 50 und 70% liegen soll. Sie wird mit Hilfe eines installierten Hygrometers gemessen und regelmäßig von der Küsterin und dem Pfarrehepaar Heinrich kontrolliert. Richtiges Lüften trägt zu einem guten Raumklima bei. Tatsächlich droht in unserer Kirche die Luft eher zu trocken als zu feucht zu sein. Dann muss die Küsterin, wie sie es von den Orgelrestauratoren gelernt hat, mit einer Gießkanne wieder den Sandsteinboden wässern.

✚ Annegret Erdmann



Heizungssteuerung und -kontrolle in der Kirche. Für unsere Orgel ist die richtige Luftfeuchtigkeit am wichtigsten.



Dankeschön-Essen 2022

Das Dankeschön-Essen für die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter der Kirchengemeinde fand viele Jahre traditionell am Buß- und Betttag nach dem Gottesdienst im großen Gemeindesaal statt. Doch musste es sowohl 2020 als auch 2021 wegen Corona ausfallen und ähnliches drohte 2022 angesichts der Pandemielage.

Um die vielen Mitarbeiter nicht zu enttäuschen, entschlossen wir uns, im Sommer alternativ ein Grillfest im Hof des Gemeindehauses anzubieten. Der Partyservice Jörg Heinecke verwöhnte ca. 80 Gäste mit kulinarischen Grillspezialitäten und Salaten. Die Stimmung bei reichlich (fast zu viel) Sonne war bestens.

Die Rückmeldung der haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter war eindeutig; gerne darf es wieder ein Grillfest im Sommer sein.

☞ Text: Annegret Erdmann; Fotos: Volker Kusserow



Natürlich wurden auch wieder die Jubilare geehrt:

für 10 Jahre Mitarbeit

Evgeniya Fast,
Jennifer Magno,
Petra Neubauer
und Gordon Kühn

für 15 Jahre Mitarbeit

Morris Kunitz,
Irina Duka
und Nadja Fast

für 20 Jahre Mitarbeit

Judith Freund,
Holger Pluns
und Katja Stang

für 30 Jahre Mitarbeit

Claudia Vömel



Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesucht,
die 3 x im Jahr in einem Bezirk Diedenbergens den Gemeindebrief
und selten einen Zusatzflyer austragen. Die Größe der Bezirke ist so
bemessen, dass das Austragen in ca. 1 Stunde erledigt werden kann.
Sollten Sie in Urlaub sein, werden Sie selbstverständlich vertreten.
Haben Sie Lust? Dann melden Sie sich doch bitte
in unserem Gemeindebüro
telefonisch (06192 39768) oder per Mail
(kirchengemeinde.diedenbergen@ekhn.de).

**2023 können Sie dann
das Dankeschön-Essen
live miterleben.**

Noch einmal herzlichen Glückwunsch
an alle Jubilare und vielen Dank für die
langjährige, treue Mitarbeit!

Wieder Gemeinsam



Pfarrer Thorsten Heinrich und Guiseppa anlässlich des 50-jährigen Bestehens der KiTa Kunterbunt.



Mädchen, die am 03. März unterwegs waren, sammelten insgesamt 139,40 Euro in Diedenbergen.

Anna hatte das Plakat zuvor im Hort gebastelt.

Stolz sagten sie:

„Wir haben das Geld an „Ein Herz für Kinder – Ukraine“ gespendet“.



Die KV-Mitglieder Cynthia Wilke, Volker Kusserow, Annegret Erdmann, Manuel Kleber und Martin Domscheit beim Ausschank in der Biergondel bei der Brunnenkerb 2022



Glaskopfgottesdienst am 4. September mit Pfarrer Thorsten Heinrich



25. DIEDENBERGENER
MARTINSMARKT
&
MARTINSUMZUG

4. NOVEMBER 2022

AB 16 UHR

**MARKTTREIBEN
RUND UM DIE KIRCHE**

UM 17³⁰ UHR

**ANDACHT MIT MARTINSSPIEL
IN DER KIRCHE**

UM 18¹⁵ UHR

MARTINSUMZUG

**AB DEM PARKPLATZ VOR DEM ALTEN RATHAUS
MIT ANSCHLIESSENDEM MARTINSFEUER**

Evangelische
Kirchengemeinde
Diedenbergen

UND DIE
MITWIRKENDEN
VEREINE AUS
DIEDENBERGEN

Termine

November 2022



So 06. 10:30	Gottesdienst mit Abendmahl
So 13. 10:30	Gottesdienst
Mi 16. 18:00	Buß- und Bettag – Gottesdienst
So 20. 10:30	Totensonntag – Gottesdienst
Fr 25. 18:00 bis 19:00	Bibel-ZOOM – „Wir treffen uns zuhause“ Bibel-Gespräch-Meditation-Gebet <i>Online Veranstaltung mit Pfarrerin Ivonne Heinrich</i>
So 27. 10:30	1. Advent – Gottesdienst
Mi 30. 19:00	Ökumenische Adventsandacht <i>in der Ev. Kirche</i>

Bibel-Zoom

Dezember 2022

So 04. 10:30	2. Advent – Gottesdienst gestaltet von Frauen der Gemeinde. Mit Dankeschön an die Frauen des Frauenkreises
So 04. 17:00 Konzert	Adventsstimmung mit dem Vocalensemble „VIELSTIMMIG“ <i>In der Pause gibt es Getränke im Gemeindehaus. Eine Veranstaltung des „Kulturverein Diedenbergen e.V.“</i>
Mi 07. 15:00	Ökumenischer Seniorenkreis <i>im Saal des Ev. Gemeindehauses</i>
Mi 07. 19:00	Ökumenische Adventsandacht <i>in der Ev. Kirche</i>
Fr 09. 18:00 bis 19:00	Bibel-ZOOM – „Wir treffen uns zuhause“ Bibel-Gespräch-Meditation-Gebet <i>Online Veranstaltung mit Pfarrerin Ivonne Heinrich</i>
So 11. 10:30	3. Advent – Gottesdienst



Bibel-Zoom

Soweit nicht anders angegeben, finden die Veranstaltungen in der Ev. Kirche statt.

Dezember 2022

Mo **13.** 18:30

Sternenzelt im Advent – Andacht für trauernde Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit dem Titel „Erinnern – Trauern – Hoffen im Angesicht von Weihnachten“ (Ev. Kirche St. Johannes, Paradiesweg 17 in Kelkheim-Fischbach. Eine Veranstaltung der Ev. Familienbildung Main-Taunus)



Mi **14.** 19:00

Ökumenische Adventsandacht in der Ev. Kirche

Sa **17.** 17:00
Konzert

Weihnachtskonzert der drei Diedenberger Chöre
MGV Frohsinn, Happy Voices und Viva La Musica

So **18.** 10:30

4. Advent – Gottesdienst

Sa **24.** 15:00

Heiligabend: Familiengottesdienst mit Krippenspiel

Sa **24.** 17:30

Heiligabend: **Christvesper** ohne Krippenspiel, aber mit Zeit zur Besinnung

Sa **24.** 22:00

Heiligabend: **Christmette**

So **25.** 10:30

1. Weihnachtstag – Gottesdienst

Mo **26.** 10:30

2. Weihnachtstag – Gottesdienst mit Abendmahl

Sa **31.** 16:00

Silvester – Altjahresgottesdienst



Kontakt Gruppen

Ev. Frauenkreis – Birgid Ernst, Telefon: 06192 38572, E-Mail: birgid.ernst@t-online.de

Seniorenkreis – Marlies Maurer, Telefon: 06192 36276, E-Mail: cravallo@gmx.de

Besuchsdienstkreis – Marlies Maurer

Laufende Termine

Babytreff im Ev. Gemeindehaus

Informationen erhalten Sie bei Martina Winter im Ev. Gemeindebüro

Januar 2023

Fr **06.** 18:00 **Bibel-ZOOM – „Wir treffen uns zuhause“**
bis 19:00 **Bibel-Gespräch-Meditation-Gebet**
Online Veranstaltung mit Pfarrerin Ivonne Heinrich

Bibel-Zoom

So **08.** 10:30 **Gottesdienst mit Abendmahl**

Mi **11.** 15:00 **Ökumenischer Seniorenkreis**
im Saal des Ev. Gemeindehauses

So **15.** 10:30 **Gottesdienst**

Fr **20.** 19:30 **Neujahrs-Wunsch-Punch**
mit Irmi Rieker im Ev. Gemeindehaus

Initiative **55+** hoch3

So **22.** 10:30 **Gottesdienst**

So **29.** 10:30 **Gottesdienst**
mit anschließender
Gemeindeversammlung



Februar 2023

So **05.** 10:30 **Gottesdienst mit Abendmahl**

Mi **08.** 15:00 **Ökumenischer Seniorenkreis**
im Saal des Ev. Gemeindehauses

So **12.** 10:30 **Gottesdienst**

So **19.** 10:30 **Gottesdienst**

Fr **24.** 18:00 **Bibel-ZOOM – „Wir treffen uns zuhause“**
bis 19:00 **Bibel-Gespräch-Meditation-Gebet**
Online Veranstaltung mit Pfarrerin Ivonne Heinrich

Bibel-Zoom

So **26.** 11:30 **Gottesdienst**

Alle aktuellen Termine entnehmen Sie bitte unseren **Aushängen** oder schauen auf die **Homepage**: www.diedenbergen.net



Kontakt

Gemeinde



Evangelisches Gemeindebüro

Mo, Mi, Do von 9:30 – 11:30 Uhr und Dienstag von 17:00 – 19:00 Uhr

Martina Winter und Sandra Lücke, Casteller Straße 37,

Telefon: 06192 39768

E-Mail: kirchengemeinde.diedenbergen@ekhn.de, Web: www.diedenbergen.net

Evangelisches Pfarramt

Pfarrhepaar **Ivonne und Thorsten Heinrich**

Telefon: 06192 37001

E-Mail: ivonne.heinrich@ekhn.de, thorsten.heinrich@ekhn.de

Kirchenvorstand – **Annegret Erdmann** (Vorsitzende), Telefon: 0152 04985401
Ivonne Heinrich (stellv. Vorsitzende)

Küsterin – **Kerstin von Rothkirch**, Telefon: 06192 956270

Kinderbetreuungseinrichtungen

Kindertagesstätte Kunterbunt (für Kinder von 3 – 10 Jahren)

Leiterin: **Cornelia Balzer**, Kastanienstraße 2, Telefon: 06192 38622

Kindertagesstätte Frechdachs (für Kinder von 1 – 6 Jahren)

Leiterin: **Katrin Rehm**, Heideweg 1b, Telefon: 06192 31046

Schulbetreuung Pumckl (für Kinder von 6 – 10 Jahren)

Leiterin: **Sibylle Schmidt**, Oberer Haingraben, Telefon: 06192 309317

Außerhalb der Gemeinde

Caritas Diakonie Sozialstation Hofheim-Eppstein

Vincenzstraße 29, 65719 Hofheim am Taunus, Telefon: 06192 6951

Diakonisches Werk Main-Taunus

Ostring 17, 65824 Schwalbach am Taunus, Telefon: 06196 50350

Evangelische Familienbildung

Händelstraße 52, 65812 Bad Soden

Telefon: 06196 560180, Telefax: 06196 560190

Das Spendenkonto der Ev. Kirchengemeinde Diedenbergen:

Frankfurter Volksbank, IBAN: DE77 5019 0000 0025 1296 01, BIC: FFVBDEFFXXX

Kath. Pfarrei St. Peter und Paul Hofheim
Ev. Thomasgemeinde Marxheim
Ev. Kirchengemeinde Diedenbergen

Lebendiger Adventskalender



1. bis 23. Dezember jeweils um 18.00 Uhr

Wo? Die Liste wird im November veröffentlicht.

Bibel-Zoom



Diedenbergen und Weilbach „Wir treffen uns zuhause“

25.11.22 / 09.12.22

6.01.23 / 24.02.23 / 24.03.23

18:00 bis 19:00 Uhr

über PC/Laptop mit Zoom

Bibel - Gespräch - Meditation - Gebet

**Anmeldung: ivonne.heinrich@ekhn.de
oder Tel. 0160-8419405**



Konfijahrgang 2022/23

Gruppe Diedenbergen

Philipp Becker, Henri Brunzendorf, Silvan Deike, Sophia Hackbart,
Mey Heinecke, Christopher Herrmann, Sophie Hilge, Miriam Kahl,
Emma Kleineberg, Hannes Mähringer-Kunz, Ben Schmitz, Leon Schmitz,
Elisa Serra

Gruppe Weilbach

Helena Borchhardt, Balthasar Dombrowski, Thorben Dombrowski,
Philip Flach, Marc Heimann, Sascha Poppe, Layla Schütte, Klara Voigt



95 Jahre – und jetzt? Abschied vom Frauenkreis

DANK steht zurzeit
im Mittelpunkt unserer
Gedanken und Erinnerungen.

Dank an die Mitglieder, die mit ihrer Treue unsere Arbeit erst ermöglichten und unterstützten, Dank an den Kirchenvorstand, die Pfarrerrinnen und Pfarrer, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Gemeinde, die unser Tun stets wohlwollend begleiteten, Dank an Sie alle, die Sie unsere Veranstaltungen besuchten und frohe Stunden miteinander verbringen konnten.

Bei den Erinnerungen blicken wir auf Zeiten des stetigen Auf- und Ab, Zeiten der Blüte und denen der Flaute zurück, aber für alle, die dabei blieben, gab es hoffentlich immer Stunden mit Freude am anregenden Gespräch und gemeinsamen Tun.



Lied der Frauenhilfe

Met.: Freiheit, die ich meine

1. Kling' durch alle Lande, Lied der deutschen Frau! Draus' zum Ostsee-Strande Und zum Rheinlandgau; Frauen steh'n zusammen In dem einen Geist, Der in Glaubensflammen Uns zum Himmel weist.	3. Leucht in alle Kammern Und in jedes Herz, In der Sorge Zammern, Der Betrübten Schmerz! Sieh, dann strahlt auf Erden Gottes Sonnenschein Und gesegnet werden Deine Werke sein.
2. Unser Volk in Nöten, Krankheit und Gefahr – Tritt nun ein mit Worten, Treue Helferschar! Selbstlos gilt es dienen In der Kraft des Herrn; Wo das Heil erschienen, Glänzt der Liebe Stern.	4. Ueber grüne Wälder, Ueber blaue Seen, Ueber Stadt und Felder Wird die Liebe geh'n: Frauenhilfe breitet Ihre Arme aus, Frauenhilfe leitet Zu des Vaters Haus. <i>Hans Hermann</i>

In den letzten beiden Jahren gab es eine noch nie da gewesene Flaute durch die Pandemie. Was in dieser Zeit verloren ging, kann nicht einfach so wieder belebt werden. Dies ist auch deshalb nicht möglich, weil die Verantwortlichen älter geworden sind und die Kräfte an vielen Stellen deutlich nachließen. Deshalb hat sich der Vorstand schwersten Herzens entschlossen, die Mitgliedschaft in dem Verein Evangelische Frauen in Hessen und Nassau e.V. zum 31.12.2022 zu kündigen. Mitgliederbeiträge wurden deshalb in diesem Jahr nicht erhoben. Noch vorhandene Guthaben werden an die Kirchengemeinde sowie Einrichtungen der Umgebung gespendet, die sich mit der Seniorenarbeit befassen.

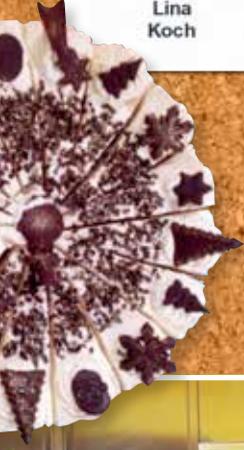
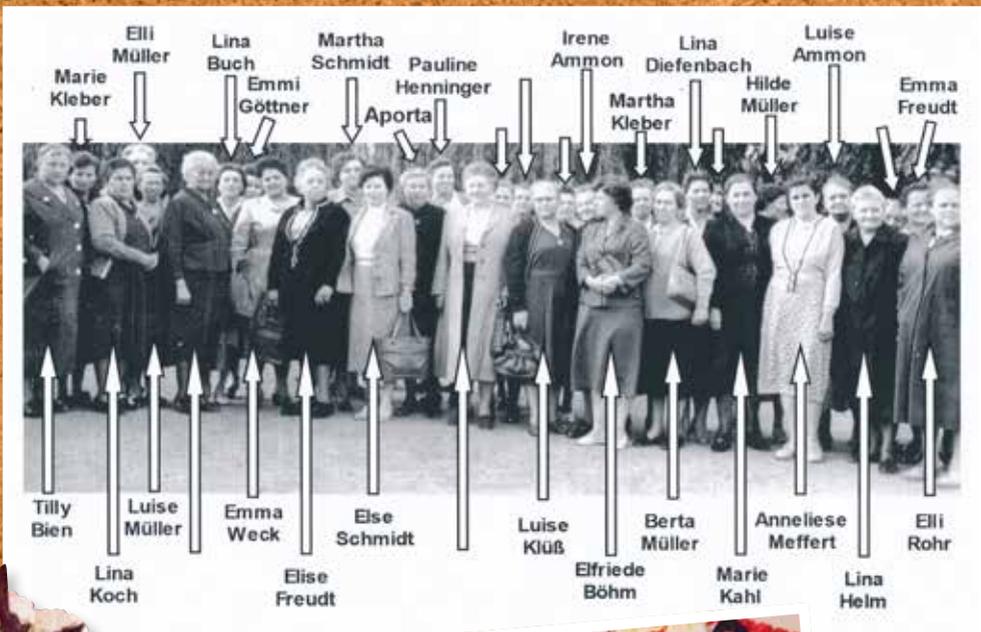
Werfen wir aber noch einmal einen Blick zur Landeskirche.

„Es nimmt eine wechselvolle Entwicklung ihren Lauf, den Frauenhilfvereinen sterben die Mitglieder weg und neue scheinen nicht nachzukommen. ... So existierten jahrelang zwei kirchliche Frauenverbände nebeneinander. 2008 entschloss man sich die beiden Stränge der Frauenarbeit miteinander zu vereinen zu dem Verband „Evangelische Frauen in Deutschland e.V.“. Damit war das Ende des Frauenhilfsvereine besiegelt. In unserer Landeskirche liegt seit dem die gesamte Frauenarbeit in den Händen des Vereins „Evangelische Frauen in Hessen und Nassau e.V.“. Von diesem Verein sind wir eine Untergruppe so wie es bei den Parteien und Gewerkschaften ja auch die einzelnen Ortsverbände gibt.“

(Auszug aus dem Festvortrag zum 90-jährigen Jubiläum von Birgitt Ihrig und Inge Stiehl)

Der Vorstand des Ev. Frauenkreises Diedenbergen.
V.l.n.r.: Edda Malter, Monika Seuberth, Inge Stiehl,
Birgid Ernst, Ortrud Brunzendorf





Die Entwicklung ist also nicht etwas für Diedenbergen Spezifisches, nein, landeskirchenweit gibt es schon seit Jahren diese Krise; Frauenarbeit in der Kirche muss wahrscheinlich neu gedacht werden. Für uns hier ist es tröstlich, dass viele unserer Mitglieder gleichzeitig am Seniorenkreis teilnehmen. Jede kann auf ihre Art ihre Verbundenheit mit der Kirchengemeinde zum Ausdruck bringen.

Am zweiten Advent findet im Rahmen des Gottesdienstes, der voraussichtlich unter dem Motto steht „Es kommt die Zeit“, eine Verabschiedung statt.

Wir wünschen Ihnen allen für die Zukunft alles Gute begleitet von Gottes reichem Segen.

In herzlicher Verbundenheit der Vorstand des Frauenkreises – Ortrud Brunzendorf, Birgit Ernst, Edda Malter, Monika Seuberth, Inge Stiehl

✿ Text: Inge Stiehl
Fotos: Archiv der Frauenhilfe/Frauenkreis



Der Kirchenvorstand und die Frauenhilfe

Wenn ich an mein erstes Jahr in Diedenbergen denke, dann sind es vor allem Erinnerungen an großartige Feste, kulinarische Wunderwerke, schöne Ausflüge und eine gute Gemeinschaft. Der Evangelische Frauenkreis hat in unserer Kirchengemeinde in all den Jahren und Jahrzehnten unglaubliches geleistet. Um so mehr schmerzt der Abschied von einem so besonderen Verein.

Der Kirchenvorstand der Ev. Kirchengemeinde Diedenbergen sagt ein großes

Durch die Zeit der Pandemie ist uns bewusst geworden, wie sich die Lebensumstände verändern, und wir müssen neue Wege finden und womöglich auch neue Formate, um uns in der Kirchengemeinde begegnen zu können. Ich bin davon überzeugt, dass Gott diese Wege mit uns gehen wird und uns durch seinen Heiligen Geist gute Ideen schenkt.

Alles hat seine Zeit. Am 2. Advent bringen wir im Gottesdienst unsere Trauer und unsere Dankbarkeit zum Ausdruck. Wir sind dankbar für die 95 Jahre. Und ich persönlich bin dankbar für jeden Basar, jedes Heringsessen und jedes leckere Stück Kuchen.

Seien Sie alle behütet!

Ihre Pfarrerin Ivonne Heinrich
im Namen des Kirchenvorstands

Danke schön

an den Frauenkreis. Es hätte vieles nicht stattfinden können ohne die unermüdlige Teamarbeit der Evangelischen Frauen. Auch die jährlichen Spenden für unsere fünf Patenkinder der Kinder-nothilfe waren von großer Bedeutung.

Initiative 55+ hoch3

Zwischen Weilbach und Langenhain liegt Diedenbergen.
Die drei evangelischen Kirchengemeinden verbindet ab 2023
die Initiative 55+ zur innovativen Erwachsenen-Arbeit.

Wir laden ein zu einem

Neujahrs-Wunsch-Punsch am Freitag, den 20.1.23 um 19:30 Uhr

im Gemeindehaus Diedenbergen

Wir gönnen uns Raum und Zeit für das

- was uns bewegt, was wir brauchen, was uns guttun würde,
- was in unseren Dörfern dran wäre oder ist,
wo Initiativen und Ideen gefragt sind
- was wir immer schon mal in Angriff nehmen wollten
und nun eine neue Chance hat

und lassen uns inspirieren...

- In Langenhain gibt es diese Initiative seit fast 5 Jahren
– wir lassen uns erzählen und berichten von gelungenen
Aktionen und Stolpersteinen.
- Im besten Fall haben wir nach diesem Aufbruchs-Abend Ideen
und Lust entwickelt, wo es da oder dort aber auch gemeinsam
hingehen könnte.

Sind Sie dabei?

Sie sind herzlich willkommen, egal wie alt
oder wie kirchen-affin Sie sind,
beides tut nichts zur Sache.

Begleitet wird der Abend und das Projekt von Irmi Rieker, seit 2018 In Langenhain
zu diesem Arbeitsbereich tätig, in Zukunft auch in Diedenbergen und Weilbach zuständig
für gute Rahmenbedingungen für Ihre Initiativen.



unser sommerfest „Let's Dance“

Unter diesem Motto stand unser diesjähriges Sommerfest.

Alle Kinder haben Monate lang dafür geprobt. Der Gemeinschaftstanz, ein sogenannter „Flashmob“, erfordert viel Übung, Geduld und Rhythmus. Einige Kinder erwiesen sich als richtige Tanzmeister, aber auch die Kinder, die am Anfang nicht so recht wollten, hatten am Ende sehr viel Spaß dabei und beherrschten die Tanzschritte perfekt.

Einzelne Kinder haben sogar auch noch ihre eigenen Tänze aufgeführt.



DANCE

Während dieser Übungsphase haben wir immer wieder festgestellt, wie wunderbar sich dieser Tanz auf unsere Gemeinschaft auswirkt. Aus diesem Grund haben wir diesen Tanz zu unserem Pumuckltanz gemacht und möchten ihn als fest installierte Traditionen in unser Konzept aufnehmen und ihn bei allen gemeinsamen Festen tanzen.

Denn schon 4.000 vor Christus entstanden erste Tanztechniken. Der religiöse Tanz wurde durch Bewegungen wie Spagat, Paartanz und Wirbeldrehungen verfeinert.  Team Pumuckl





Die Pumuckl's

Schulkinderbetreuung der Ev. Kirchengemeinde Diedenbergen

**Die Evangelische Kirchengemeinde Hofheim-Diedenbergen sucht für
ihre Schulbetreuung Pumuckl ab sofort**

**Betreuungskraft (m/w/d)
in Teilzeit (11 Wochenstunden)**

Was wir uns wünschen:

- Teamfähigkeit
- Freude an der pädagogischen Arbeit
- Engagement und Kreativität
- Positive Einstellung zum christlichen Erziehungsauftrag
- Ausbildung im pädagogischen Bereich ist erwünscht, aber nicht unbedingt erforderlich
- Mitgliedschaft in einer christlichen Kirche (ACK)

Wir bieten:

- eine Schulbetreuung mit 28 Kindern täglich
- Betreuungszeiten von 11:30 Uhr bis 14:00 Uhr
- eine freundliche, wertschätzende Atmosphäre in einem aufgeschlossenem Team, in dem die Freude am Tun im Vordergrund steht
- geregelte Vorbereitungszeiten und Teambesprechungen
- regelmäßige Fortbildungs- und Konzeptionstage
- Vergütung nach KDO
- Zusätzliche Altersversorgung
- Leistungen aus dem Familienbudget

Schwerbehinderte Bewerber/innen werden bei gleicher Eignung besonders berücksichtigt. Diskriminierungsfreie Bewerbungsverfahren nach dem AGG sind in der EKHN Standard.

Sollten Sie vorab Fragen haben, wenden Sie sich an die Leiterin der Einrichtung, Frau Sibylle Schmidt (Tel. 06192-309317) oder an Frau Martina Winter (Ev. Gemeindebüro, Tel. 06192-39768) oder über die angegeben Mailadresse an den Kirchenvorstand.

Wenn wir Ihre Neugier geweckt haben und Sie Lust haben, unser Team zu bereichern, dann schicken Sie Ihre Bewerbung mit Anschreiben, Lebenslauf und Zeugnissen an:

**Ev. Kirchengemeinde Diedenbergen
Casteller Straße 37**





Zu meiner Person:

Ich bin 59 Jahre alt, verheiratet und habe 2 erwachsene Kinder.

2018 bin ich mit meinem Mann nach Wiesbaden gezogen.

Was habe ich bisher gemacht?

Seit meinem Abschluss 1983 zur Erzieherin arbeite ich in verschiedenen konfessionellen Einrichtungen; +/- 20 Jahre davon als Leitung.

In der Zeit vom 01.06.-30.06.2022 durfte ich die Kita gemeinsam mit Fr. Leisring kennen- und lieben lernen. Das ist nicht selbstverständlich, deshalb möchte ich mich dafür auch nochmals ganz herzlich bei der Kirchengemeinde Diedenbergen bedanken.

Ich wurde von allen, die die Kita mit Leben füllen, sehr herzlich empfangen.

Mein Ziel ist es, sowohl die Kinder und deren Eltern aber auch die Erzieher in ihren Bedürfnissen zu unterstützen und zu begleiten.

Ich freue mich auf die Zusammenarbeit und stehe jederzeit für die Anliegen der Kinder, Eltern und Erzieher als Ansprechpartnerin zur Verfügung. ☁ Cornelia Balzer

Mein Name ist Cornelia Balzer.

Ich bin seit 01.07.2022 die Leitungsnachfolgerin von Fr. Kerstin Leisring in der Kita Kunterbunt.



Erntedank-Projekt

in der Kita Kunterbunt

In diesem Jahr bereiteten wir uns mit einem besonderen Projekt auf das Erntedank-Fest vor. „Vom Korn zum Brot“ lautete das Thema, mit dem wir uns beschäftigt haben.

Mit den Kindern schauten wir uns die verschiedenen Getreidesorten an und sprachen über die Verwendungsmöglichkeiten.

Vom Naturschutzhaus bekamen wir eine Bildungskiste zu diesem Thema zur Verfügung gestellt, die unter anderem mit 2 Getreidemöhlern und vielen anschaulichen Materialien zum Thema bestückt ist. Die Kinder in Kiga und Hort hatten die Möglichkeit, selbst aus Korn Mehl zu mahlen und daraus wiederum Brot, Brötchen oder Kuchen herzustellen.

In den Bibelstunden haben wir zur Begleitung die Themen Brot, Danken und Teilen aufgegriffen. Mit vielen Büchern und Bildkarten bekamen die Kinder einen verständlichen Über- und Einblick zur Materie. Auch an die passenden Lieder zum Thema wurde gedacht und zusammen mit den Kindern gesungen.

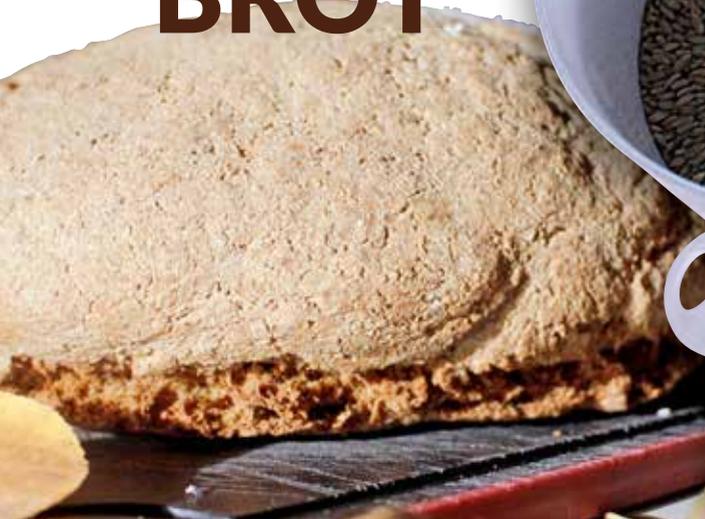
Als Höhepunkt feierten wir am 29.09.2022 mit den KiTa- und schon anwesenden Hortkindern einen gemeinsamen Gottesdienst.

Zusammen mit Pfarrer Thorsten Heinrich hatten wir schon eine schöne Geschichte überlegt, welche mit den Kindern gemeinsam erarbeitet wurde. Die Hortkinder sprachen die Fürbitten, die sie vorbereitet hatten. ✚ Team Kunterbunt





Vom
zum **KORN**
BROT





Wer ist wohl gemeint?

Er hat grüne Haare,
eine Hose aus Fischschuppen
und eine rote Zipfelmütze ...

„Der kleine Wassermann“ von Otfried Preußler erlebt jeden Tag neue Abenteuer und hat unsere Kinder aus der Wühlmausgruppe mit auf seine Erkundungstouren innerhalb und außerhalb des Weihers genommen. Im Rahmen des Projektes „Unterwasserwelt“ haben wir im Morgenkreis das Buch „Der kleine Wassermann“ gelesen und anschließend durch Bastelangebote unseren Gruppenraum entsprechend geschmückt. Jedes Kind hat sich kreativ beteiligt. Die Ergebnisse sind vielseitig und bunt geworden, eben genau so, wie es in der Unterwasserwelt aussieht. Es wurden kleine Wassermänner gebastelt, aber auch diverse Fische, Algen, Quallen, Krebse, Frösche u.v.m. Nicht zu vergessen ist die Riesenkralke, die zentral im Gruppenraum über dem Basteltisch hängt und über die Kinder wacht. Unsere Wühlmäuse haben viel über den kleinen frechen Wassermann gelacht und mit viel Freude am Projekt gearbeitet.

✿ Team Frechdachs



Unsere Wühlmäuse sagen:

„Der Wassermann hatte die Füße ausgetrocknet,
weil er so lange auf der Wiese war.“

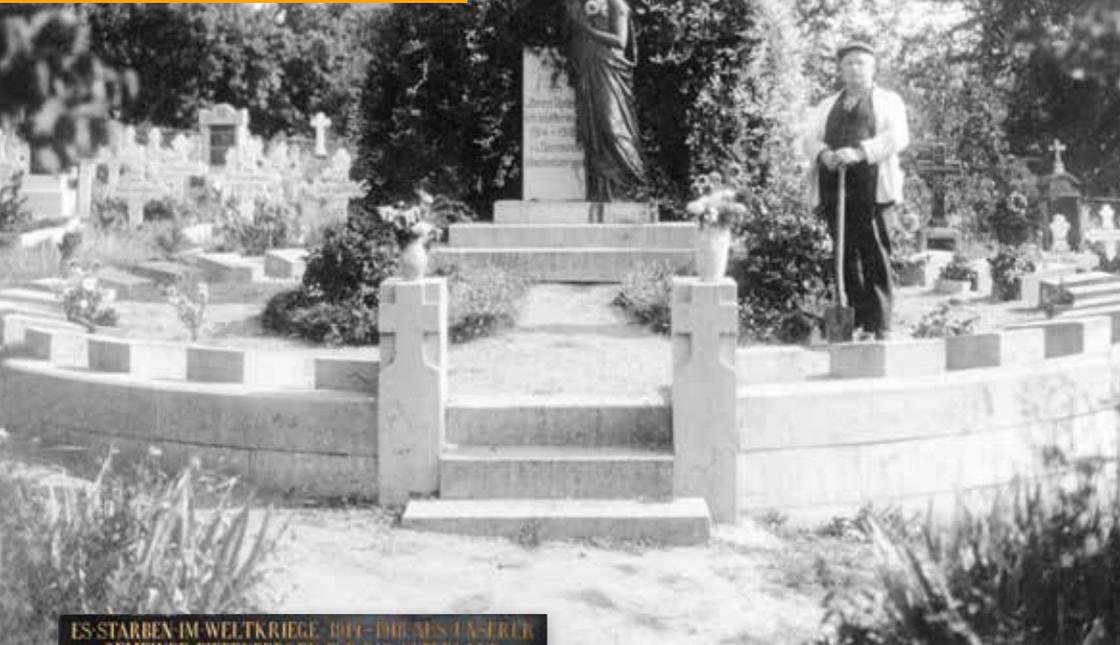
„Der Wassermannvater und der
kleine Wassermann haben am Abend
am Ufer gegessen und die Harfe gespielt.“

„Der kleine Wassermann wollte zum Mond
und ist dann ins Wasser gesprungen.“

„Der Wassermann ist am Mühlrad gerutscht.“



100 Jahre Ehrenmal



**ES STARBEN IM WELTKRIEGE 1914-1918 AUS DER
GEMEINDE DIEDENBERGEN FÜR DAS VATERLAND.**

Johannes Biering + 22.8.11	Bernhard Koch + 23.7.11	Wilhelm Müller + 11.11.11
Fritz Hoffmeyer + 29.10.11	Jakob Fischer verna. + 24.8.11	Maximilian Bohn + 11.2.11
Karl Müller + 29.10.11	Heinrich Becker + 25.5.11	Wilhelm Misch + 22.10.11
Paul Blauenberg + 22.11.11	Bernhard Frey + 7.11.11	Luigi Schaller + 26.11.11
Heinrich Engel + 16.11.11	Ernst Tannbach + 7.3.11	Wilhelm Herff + 11.8.11
Bernhard Schlüter + 25.11.11	Karl Vogt + 7.3.11	Heinrich Müller + 22.8.11
Jakob Dürr + 29.11.11	Heinrich Spahn + 16.3.11	Fritz Wilhelm Böhmig + 26.8.11
Landwig Cuner + 9.2.11	Max Schleich + 1.6.11	August Jarch + 3.11.11
Karl Mühl + 9.3.11	Wilhelm Gärtner + 21.6.11	Georg Frey + 29.10.11
Heinrich Seng + 1.10.11	Tranz Grund + 3.9.11	Wilhelm Müller verna. + 10.11.11

**JHR. WARET GETREU BIS ZUM TODE!
UNVERGESSEN SEI EUER ANDENKEN!**

Erster Weltkrieg 1914–1918

Dieser Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts fielen 30 Männer aus Diedenbergen zum Opfer. Bereits 1921 wurde in der Evangelischen Kirche eine schwarze Marmorplatte im Eingangsbereich aufgehängt – für 9000 Mark, bezahlt aus Spendengeldern der Gemeinde.

Die Ortsvereine regten zusätzlich die Errichtung eines Ehrenmals auf dem Friedhof an. Eine „Ehrenfriedhofscommission“ wurde ins Leben gerufen, bei der Gemeinde wurden 15.000 Mark Zuschuss beantragt und die Firma „Stein- und Bildhauerei, Grabsteingeschäft Jos. Fuhrmann“

Diedenbergen hat mit diesem „Ehrenfriedhof“, wie es früher hieß – heute würde man es eher als Mahnmal bezeichnen - ein einzigartiges Kulturdenkmal, unterscheidet es sich doch erheblich von den meisten anderen, nach dem 1. Weltkrieg errichteten Denkmälern.

aus Flörsheim setzte die Planung um. Die Kosten beliefen sich auf 34.291 Mark. Ein Jahr später war das Mahnmal fertig.

Zur Einweihungsfeier lesen wir in der Kirchenchronik:

„Am 9. April [1922] wurde das Kriegerdenkmal eingeweiht. Es war eine erhebende Feier, der der Pfarrer 2. Mose 3,5 zu Grunde legte. Die ganze Gemeinde und viele Leute aus den Nachbarorten beteiligten sich. Die Kosten sind durch freiwillige Spenden aufgebracht worden. Ach wenn doch unser Volk mehr lernen wollte aus den traurigen Wirren unserer Zeit!“

(Pfarrer Hahn)

Die Diedenberger hatten sich kein kriegsverherrlichendes Ehrenmal, keinen „tapferen Krieger“ gewünscht, sondern eine trauernde Frau – Mutter, Schwester,

Tochter, Ehefrau – steht im Zentrum. Hier ist das Leid personifiziert, das ein Krieg mit seinen Toten und seinem Leid mit sich bringt. Um die weinende Person in der Mitte, die darüber hinaus an eine Pietà-Statue erinnert, sind schlichte Steine mit den Namen der Opfer platziert. Auch die Wortwahl ist zurückhaltend:

„Ihren Opfern im Weltkrieg 1914–1918 Die Gemeinde Diedenbergen“

Am 22.8.1914, also drei Wochen nach Kriegsbeginn, war der erste Diedenberger gestorben, der letzte Tote erlag seinen Verwundungen am 18.5.1919, also rund ein halbes Jahr nach Ende der Kriegshandlungen. Drei Vermisste erhielten ebenfalls einen Stein.



Zweiter Weltkrieg 1939–1945

Die vier großen Tafeln in der Mitte des Mahnmals wurden erst in Folge des Zweiten Weltkriegs ergänzt. Diesmal hatte die Dorfgemeinschaft 35 Gefallene und 34 Vermisste zu beklagen. Während in vielen Orten Deutschlands die Kriegerdenkmäler des 1. Weltkriegs nach 1945 überhaupt nicht mehr dem Zeitgeist entsprachen, hatte man in Diedenbergen mit dem Mahnmal der trauernden Frau einen Ort, wo man der Toten der Jahre 1939-1945 würdig gedenken konnte.

Die Initiative für die Gedenktafeln ging vom „Verband der Kriegsbeschädigten, Kriegshinterbliebenen und Sozialrentner Deutschlands“ [V.d.K.], Ortsgruppe Diedenbergen aus. Die Ortsgruppe hatte sich im März 1948 gegründet. Die Hauptaufgabe der Gruppe bestand in der Vertretung der Mitglieder vor dem Sozialgericht Frankfurt a.M.

Trotz knappen Geldes stimmten die Gemeinderatsmitglieder dem Antrag des V.d.K. zu, Gedenktafeln zu errichten; das Geld würde schon irgendwie zusammenkommen. Firma Heinrich Klippert stellte die vier Kunststeintafeln sogar kostenlos zur Verfügung. Steinmetz Jacob Beck (damals Hauptstraße, jetzt Casteller Straße) übernahm gegen einen geringen Unkostenbeitrag die Beschriftung. Verbliebene Kosten wurden über Spendengelder gedeckt. Die beiden äußeren Steine (118 cm hoch, 57 cm breit und 14 cm tief) tragen die Namen der Gefallenen, die inneren Steine die der Vermissten.

Der Volkstrauertag wurde seit 1926 zum Gedenken an die Opfer des 1. Weltkriegs am 5. Sonntag vor Ostern begangen, von 1934 an bis zum Kriegsende als „Heldengedenktag“.

Ab 1952 wurde der Volkstrauertag in Gedenken an die Opfer beider Weltkriege auf den vorletzten Sonntag vor dem 1. Advent gelegt. Seit 1972 findet hier eine Feierstunde statt. Seitens der Kirchengemeinden übernehmen alternierend mal die Ev. Kirchengemeinde, mal die Kath. Gemeinde die Feierstunde, bei der ebenfalls die Ortsvereine mitwirken. Die lange Friedenszeit in Deutschland hat im Laufe der Jahre dazu geführt, dass immer weniger Bürgerinnen und Bürger kamen. Wohl auch, weil die unmittelbar Betroffenen altersbedingt nicht mehr kommen konnten oder selbst verstorben sind. In den Coronajahren fand zudem die Veranstaltung gar nicht statt.

Seit diesem Jahr rückt das Thema Krieg in Europa leider wieder auf die Tagesordnung. Und hier passt wieder das Wort von Pfarrer Hahn, ein wenig abgewandelt: Ach wenn doch unsere Völker lernen wollten aus all dem Leid!

Wer sich noch detaillierter informieren möchte, dem sei das Heimatgeschichtliche Manuskript Nr. 42 (25.3.1993, Autor Ernst Schütz) empfohlen, auf dem dieser Artikel hauptsächlich basiert.

✿ Silke Dorer-Gommernann

Bestattungskultur

Nachdem ich in unserem letzten Gemeindebrief schon einige Bestattungsformen in Europa im Rahmen meiner Studienzeit vorgestellt habe, möchte ich Ihnen noch einige weitere Bestattungsformen beschreiben.

Vor etwa 150 Jahren gab es mit der Feuerbestattung die letzte große Veränderung. Nun kommt mit der Reerdigung eine völlig neue Bestattungsform dazu. Sie kommt aus den USA und ist in Deutschland zurzeit in der Erprobung. Seit Februar 2022 bietet die evangelische Nordkirche in Mölln die Reerdigung an. Der Leichnam wird in einem Prozess in 40 Tagen vollständig in fruchtbare Erde transformiert. Die körpereigenen Bakterien zersetzen nach und nach den Körper, der in einen Kompostierungstank auf Holzspänen, Klee und Stroh gebettet wird. Im Tank steigt die Temperatur auf über 70 Grad und die Mikroorganismen zersetzen den Körper. Diese Erde wird im Anschluss in einem Grab beigesetzt und es bietet sich an, einen Baum in diesen Humus zu pflanzen.

Pröpstin Frauke Eiben (Ratzeburg) hält die „Reerdigung“ für eine Möglichkeit, mit dem Tod in nachhaltiger Form umzugehen. Sie sei eine natürliche ökologische Transformation des Körpers. „Sie knüpft an unsere Bestattungsformel „Erde zu

Erde“ an. Reerdigung entspricht vollständig dem christlichen Verständnis des ewigen Lebens, das von einer Auferstehung nach dem Tod ausgeht.“

Neben dieser neuen Form der Bestattung bin ich noch auf eine ungewöhnliche Art der Beisetzung der Asche in Italien gestoßen. Vor der Insel Fisolo in der Lagune von Venedig wird eine Riffbestattung angeboten. Dabei wird die Asche des Verstorbenen mit einer umweltfreundlichen Betonsubstanz vermischt. Aus dieser wird dann das sogenannte Riffdenkmal (ein Riffball) gegossen. Die „Memorial Reef“ Gedenkgärten fördern das Nachwachsen von Korallen und beleben die Artenvielfalt. Am neu geschaffenen Riff kann man tauchen und selbst erleben, wie sich – durch die Natur bedingt – neues maritimes Leben ansiedelt.

In England ist es möglich sich in einem Fußballstadion beisetzen zu lassen. Beim FC Everton wurden seit 1989 über 800 Urnen rund um das Spielfeld beigesetzt. Bis 1989 wurde die Asche direkt auf der Spielfläche verstreut, von dieser Möglichkeit hat man aber heute Abstand genommen. Der FC Arsenal hat einen kleinen Bereich hinter einem Tor für Beisetzungen reserviert. Auch in Spanien sind Urnenbeisetzungen in Fußballstadien möglich. Der FC Barcelona möchte ab diesem Jahr sein Stadion umbauen und ein Kolumbarium auf dem Stadiongelände errichten. Es wird Platz für 30.000 Urnen bieten. In Deutschland gibt es die Möglichkeit

nicht, aber die Vereine Schalke 04 und Hamburger SV haben auf bestehenden Friedhöfen in der Nähe ihrer Stadien abgetrennte Areale. Die Fläche in Gelsenkirchen ist in Vereinsfarben angelegt – in Form eines Stadions.

Bei meinen Forschungen bin ich auch auf eine sehr schöne Möglichkeit der Baumbestattung in Hofheim-Marxheim gestoßen. Hier hat man in den neuen Teil des Friedhofs alte Quittenbäume integriert, unter denen Urnen ihre letzte Ruhestätte finden können.

 Thorsten Heinrich



Unser Pfarrer Thorsten Heinrich berichtet von seiner Studienzeit.

Urnengräber
in Marxheim

Einladung zur **Gemeinde-** **versammlung** am

Sonntag,
29. Januar
nach dem Gottesdienst



Evangelische
Kirchengemeinde
Diedenbergen

zu den folgenden Themen: ✚ Nachbarschaftsräume,
wie kann die Zukunft der Ev. Kirchengemeinde
Diedenbergen aussehen? ✚ Unterstützung durch
Gemeindepädagogin Irmtraut Rieker ✚ Verschiedenes
✚ Ihre Wünsche und Anregungen.

Wir treffen uns im Ev. Gemeindehaus.
Gegen den kleinen Hunger ist vorgesorgt



Der nächste Gemeindebrief erscheint im Februar 2023.

Bis dahin freuen wir uns darauf, mit Ihnen bei einer der vielen
Veranstaltungen in unserer Gemeinde ins Gespräch zu kommen...